

Die Vorteile der Handschrift

In der heutigen Zeit schreiben viele Menschen fast nur noch mit dem Computer oder tippen Wörter in ihr Handy. Dabei fördert das Schreiben mit der Hand unsere Lernfähigkeit und trainiert das Gedächtnis.

Das Tippen auf einem Handybildschirm oder auf der Computertastatur hat in vielen Bereichen die Handschrift **verdrängt**. **Kein Wunder**: Das Schreiben am Computer zum Beispiel **bereitet** oft viel weniger **Mühe**. Mithilfe der **Autokorrektur** lassen sich kleinere Fehler schnell **beheben**. Mit etwas Übung kann man Texte am Computer außerdem schneller schreiben und auch **überarbeiten**.

Das führt dazu, dass seltener mit der Hand geschrieben wird – vielleicht noch eine Einkaufsliste oder eine Geburtstagskarte. Dadurch wird die Handschrift vieler Erwachsener mit der Zeit **unleserlicher**. Aber auch bei Kindern lässt sich diese Entwicklung beobachten. Ihr **Schriftbild** wird schlechter: Laut einer Studie des **Verbands** Bildung und Erziehung (VBE) **lassen** die handschriftlichen Fähigkeiten und die Schreib**motorik** bei Schulkindern in Deutschland seit Jahren immer mehr **nach**.

Dabei lohnt es sich, mit der Hand zu schreiben, obwohl es mühsamer ist und länger dauern kann. Denn beim Schreiben mit der Hand **wird** das **Gehirn** stärker **beansprucht**. Eine norwegische Studie zeigte 2024: Bestimmte Gehirnbereiche sind beim Schreiben mit der Hand aktiver als sonst: nämlich diejenigen, die für die Gedächtnisleistung und die **visuelle** und motorische **Informationsverarbeitung** zuständig sind. Und das fördert das Lernen.

Denn das Gehirn muss beim Schreiben mit der Hand vieles gleichzeitig beachten: Passt unsere Schrift zu den Buchstaben und Wörtern, die wir einmal gelernt haben? Entstehen beim Schreiben klare **Linien**? Auch die richtige **Haltung** der Finger wird überprüft, ebenso wie der Druck des Stifts auf das Papier. Die Autokorrektur-Funktion am Computer ist praktisch – unser Gehirn hat sie aber auch.

Autoren: Alexander Freund, Philipp Reichert

Glossar

Handschrift, -en (f.) – die eigene Schrift, die bei jedem anders aussieht

Gedächtnis (n., nur Singular) – die Fähigkeit, sich an etwas zu erinnern (hier auch: die Gedächtnisleistung)

etwas verdrängen – hier: den Platz von etwas einnehmen; dafür sorgen, dass etwas weniger Bedeutung hat

kein Wunder – keine Überraschung; logisch

jemandem Mühe bereiten – anstrengend für jemanden sein

Autokorrektur (f., nur Singular) – eine Funktion bei Computern und Handys, die Fehler in einem Text automatisch erkennt und Verbesserungsvorschläge macht

etwas beheben – hier: einen Fehler korrigieren

etwas überarbeiten – etwas (z. B. einen Text) verändern, damit es besser wird

unleserlich – so, dass man Schrift nicht gut lesen kann, weil sie zu undeutlich ist

Schriftbild, -er (n.) – die Art und Weise, wie die Schrift einer Person aussieht

Verband, Verbände (m.) – hier: eine Organisation von vielen Vereinen

nachlassen – weniger werden; schwächer werden

Motorik (f., nur Singular) – eine gezielte und koordinierte Bewegung (hier besonders: die Bewegung von Fingern und Hand; Adjektiv: motorisch)

Gehirn, -e (n.) – das Organ im Kopf eines Menschen oder Tiers, mit dem er/es denkt

beansprucht werden – hier: arbeiten müssen; Leistung zeigen müssen

visuell – auf das Sehen bezogen; auf die Wahrnehmung der Augen bezogen

Informationsverarbeitung, -en (f.) – die Tatsache, dass z. B. im Gehirn oder einem Computer Reize und Informationen geordnet, gespeichert und verknüpft werden

Linie, -n (f.) – hier: der Strich

Haltung, -en (f.) – hier: die Art und Weise, wie man einen Stift in der Hand hält